

Burgdorf, 29. November 2019

Medienmitteilung

Berner Modell: Das Alters- und Behindertenamt löst Indibe auf Ein Affront: Investitionen in Millionenhöhe vernichtet

Die kbk ist empört über die Auflösung der äusserst kompetenten Abklärungsstelle Indibe. Dies ist ein Entscheid in einer ganzen Reihe von Entscheiden, die das breit getragene Berner Modell aushöhlen. Investitionen in wahrscheinlich zweistelliger Millionenhöhe werden in den Sand gesetzt. Die kbk fordert ein partizipativ ausgestaltetes Abklärungsverfahren aus einer Hand.

Die Auflösung der Abklärungsstelle Indibe ist für die kbk ein Affront. Sie ist empört darüber. Indibe ist es innerhalb kürzester Zeit gelungen, die notwendigen Kompetenzen aufzubauen, um den individuellen Betreuungsbedarf verlässlich abzuklären. Die fachliche Kompetenz von Indibe war unbestritten. Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen anerkannten insbesondere die hohe Professionalität und den menschlichen Umgang.

Mit der Auflösung von Indibe und dem Verzicht aufs Abklärungsinstrument VIBEL setzt der Kanton Bern Investitionen in wahrscheinlich zweistelliger Millionenhöhe in den Sand. Darüber hinaus hat die Gesundheits- und Fürsorgedirektion mit diesen Entscheiden zwei tragende Pfeiler aus dem Berner Modell herausgebrochen. Die von Leistungserbringer und Finanzierer unabhängige Abklärung ist genauso in Frage gestellt, wie die Verlässlichkeit der Bedarfsbemessung. Es ist zudem zu befürchten, dass Menschen mit Behinderungen, die privat wohnen, weniger finanzielle Mittel erhalten, um ihren individuellen Bedarf zu decken, als solche die eine institutionelle Wohnform wählen. Auch dies war ein wesentliches Element im Berner Modell.

Das ALBA begründet die Auflösung damit, dass bis zur definitiven Umsetzung, die für 2023 vorgesehen ist, kaum mehr Abklärungen benötigt werden. Bereits früher hat die Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF entschieden, auf die ursprünglich geplante schrittweise Umsetzung des Behindertenkonzepts zu verzichten. Damit verstärkt sich der Eindruck, dass die GEF mit einer Salamitaktik, Schritt für Schritt vom breit getragenen und unterstützten Berner Modell abrückt.

Die kbk wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass die Abklärungen von einer von Leistungserbringern und Finanzierern unabhängigen Stelle mit hoher Fachkompetenz durchgeführt werden: Das partizipativ ausgestaltete Abklärungsverfahren ist in der Hand einer Stelle zu konzentrieren. Die Abklärung hat in Form eines Gesprächs unter Federführung der Abklärungsstelle stattzufinden. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Bedarfsbemessung nicht willkürlich erfolgt.

Kontakt für Rückfragen:

Yvonne Brütsch, Geschäftsleiterin, Kantonale Behindertenkonferenz Bern kbk, Tel. 079 593 26 80

Die Kantonale Behindertenkonferenz Bern kbk ist ein Dachverband von 40 bernischen Behindertenorganisationen aus Fach- und Selbsthilfe. Sie vertritt behinderungsübergreifend die Interessen der Menschen mit Behinderungen und deren Angehörigen. Insbesondere engagiert sie sich für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen.

Die kbk war gemeinsam mit Socialbern beteiligt am Aufbau von Indibe, beide Verbände sind bis heute Träger des Vereins Indibe. Um die notwendige Unabhängigkeit von Indibe zu gewährleisten, haben sich nach Abschluss des Aufbaus beide aus dem Vereinsvorstand zurückgezogen.